

dig ihr Gewissen belasten und auch im Betrieb selbst manche Vorwürfe auf sich nehmen, weil es die Bequemeren leichter und besser haben.

Solche wichtigen ökonomischen Hebel wie Preis, Gewinn, Lohn und Prämie werden bei uns generell noch nicht richtig genutzt, um die ökonomischen Gesetze durchzusetzen und die unmittelbare Interessiertheit am wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu verstärken.

Im Entwurf des Parteiprogramms wird gefordert, das Prinzip der materiellen Interessiertheit so anzuwenden, daß es für die Werktätigen finanziell besonders vorteilhaft ist, schöpferische Leistungen bei der Entwicklung der neuen Technik beziehungsweise bei der Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis zu vollbringen. Unter diesem Gesichtspunkt wurde beim Übergang von der 34- zur 51-Stuhl-Bedienung festgelegt, daß wir noch für ein Vierteljahr nach der alten Norm arbeiten. Aber wer trennt sich schon gern von den überholten und verwässerten Normen, mit denen man ein so schönes Stück Geld verdienen kann? Wir halten es nicht für richtig, uns, die wir für Ordnung, Ehrlichkeit, Sauberkeit in unserer Arbeit und im Leben sind, in solche Gewissenskonflikte zu stürzen. Die im Programmentwurf enthaltene Forderung begrüßen wir. Sie muß jedoch auf der Grundlage exakter Arbeitsnormen und einer richtigen Einstufung in die Lohngruppen verwirklicht werden, weil wir sonst das sozialistische Grundprinzip: „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Leistungen“ verletzen. Deshalb haben wir uns in unserem Wettbewerbsprogramm verpflichtet, das Prinzip „Neue Technik - neue Normen“ durchzusetzen. Aber wie? Diese und andere Fragen hat unser Parteisekretär, Genosse Andres, am 27. November 1962 im „Neuen Deutschland“ zur Diskussion gestellt.

Dieser Artikel hat ganz schön Staub aufgewirbelt. Sofort kamen von den übergeordneten Partei-, Staats- und Gewerkschaftsorganen sowie vom Institut für Arbeitsökonomik und Arbeitsschutzforschung Dresden Genossen, um uns bei der Lösung dieses Problems zu helfen und daraus gleichzeitig Schlußfolgerungen für ihre eigene Arbeit zu ziehen.

Damit es keine Mißverständnisse gibt: Diese Genossen haben sich nicht lange bei der Vorrede aufgehalten, sondern sie haben gemeinsam mit unseren Wirtschaftsfunktionären in zwei Arbeitsgruppen eine konstruktive Arbeit geleistet.

Es wurden neue, exakte Arbeitsnormen ausgearbeitet und zweckmäßige Lohnformen entwickelt, die uns nicht nur individuell an einer hohen Arbeitsproduktivität und Qualität interessieren, sondern auch